



Planung für die Zukunft

...die Bevölkerung wächst, die Technologieregion boomt.

Damit das so weitergehen kann und trotzdem möglichst viel Erholungs- und Freiraum erhalten bleibt, gibt es die Flächennutzungsplanung. Hier wird festgelegt, welche Nutzungen an welche Stelle dürfen - für eine ganze Stadt oder - wie beim Nachbarschaftsverband Karlsruhe - gleich für mehrere Gemeinden.

Der Nachbarschaftsverband Karlsruhe besteht aus den Gemeinden Eggenstein-Leopoldshafen, Ettlingen, Karlsbad, Karlsruhe, Linkenheim-Hochstetten, Marxzell, Pfinztal, Rheinstetten, Stutensee, Waldbrunn und Weingarten, die sich schon 1976 zusammengeschlossen haben um die räumliche Entwicklung gemeinsam anzugehen.

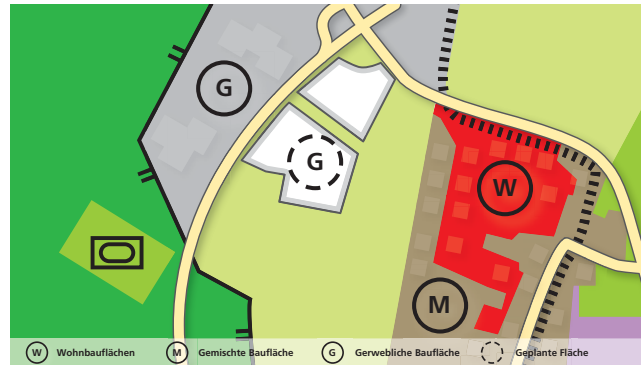
Um diese Entwicklung zu steuern, gibt es einen verbandsweiten Flächennutzungsplan. Damit wird geregelt, wo zukünftig gewohnt und gearbeitet werden soll. Es gibt zudem einen Landschaftsplan, in dem festgelegt wird, wo die Landschaft geschützt wird.

Diese beiden Pläne werden zurzeit fortgeschrieben, also, an aktuelle Anforderungen angeglichen. Diskutieren Sie diese Anforderungen mit den zuständigen Planerinnen und Planern, und zwar am

Montag, 26. November, 19-22 Uhr
in der Karlsburg in Durlach

Heinz Fenrich
Vorsitzender des
Nachbarschaftsverbands Karlsruhe

In welche Richtung geht es?



Vereinfachte Darstellung des Flächennutzungsplanes

Der momentan gültige Flächennutzungsplan für die elf Mitgliedsgemeinden des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe hat den Zielhorizont 2010 und stammt aus dem Jahr 2004. Er muss aktualisiert (fortgeschrieben) werden, und zwar zunächst im Hinblick auf neue Gewerbeflächen. Die Wohnbauflächen sind erst später an der Reihe. Außerdem wird es einen neuen Landschaftsplan geben.

In diesem Vorhaben steckt Brisanz. Gewerbegebiete sind für Gemeinden lebenswichtig. Hier siedeln sich Unternehmen an. Die Gewerbesteuer ist eine wichtige Einnahmequelle, die die Gemeindekassen füllt.

Grundlage für die Diskussion um die Gewerbeflächen ist die in diesem Jahr vom Verband veröffentlichte Gewerbeflächenstudie. Sie beinhaltet Steckbriefe aller bestehender Gewerbestandorte, Aussagen zu Nachfrage und Angebot sowie zur strategischen Ausrichtung der zukünftigen Gewerbeflächenentwicklung, außerdem Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Die Studie kann auf der Homepage des Verbandes heruntergeladen werden.

Entwicklung an der richtigen Stelle

Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Stadt Karlsruhe und ihres Umlandes sind die alten Flächenausweisungen nicht mehr angemessen. Gewerbeflächen werden vor allem in Autobahnnähe nachgefragt. Diese sind rar. Möglicherweise reichen die Flächen auch mengenmäßig nicht aus.

Die Zeiten, in denen Gemeinden großzügig neue Gewerbegebiete ausweisen durften, sind vorbei. Jetzt gibt es das Ziel des Flächensparens. Man will verhindern, dass die freie „Gegend“ verschwindet. Die Landesregierung hat deutlich gemacht: Es soll nur so viele neue Gewerbeflächen geben wie unbedingt nötig. Die Gemeinden müssen nachweisen, warum sie neue Flächen haben wollen.



Und außerdem, so die Vorgaben, solle man versuchen, auch gemeinsame Gebiete auszuweisen. Damit wird nicht jede Gemeinde ein eigenes neues Gewerbegebiet brauchen - mit den dazugehörigen Straßen und dem damit verbundenen Eingriff in die Landschaft. Lieber wenige große als viele kleine Flächen, so die Devise. Damit könne man auch größere „Fische“, also große Unternehmen neu in das Verbandsgebiet locken. Genauso brauchen die Gemeinden aber auch Erweiterungen bestehender Gewerbegebiete: Damit ein ortsansässiges Unternehmen wachsen kann.

Die Fortschreibung gemeinsam anpacken

Es geht darum, gemeinsam einen neuen Plan aufzustellen, der die Bedürfnisse nach Gewerbeentwicklung und den Schutz der Landschaft berücksichtigt. Dafür müssen die elf Gemeinden des Nachbarschaftsverbandes zusammenarbeiten. Und dafür müssen Politik und Öffentlichkeit verstehen, worum es geht. Denn am Ende müssen alle mit diesen Ergebnissen gut leben können.

Der Nachbarschaftsverband hat hierfür einen Dialog beschlossen. Einen Dialog mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, mit Gemeinderäten, mit Interessensverbänden und mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Erste Veranstaltungen mit Politik und Verwaltung haben bereits in den letzten Wochen stattgefunden. Hier hat man Vorstellungen, Ideen und Bedenken der Gemeinden abgefragt. Nun geht es in die Öffentlichkeit.

Am 26. November findet in der Karlsruhg in Durlach eine öffentliche Veranstaltung statt, in der über folgende Fragen informiert und diskutiert wird:

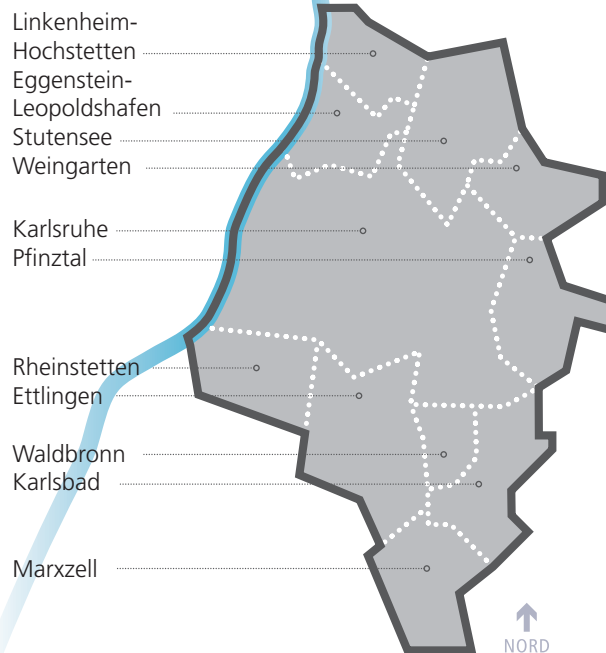
- Was sind die „Leitplanken“, die nicht überschritten werden dürfen?
- In welche Richtung sollen sich die Landschaft und die Gewerbegebiete im Nachbarschaftsverband entwickeln?
- Wie kann man sich in den weiteren Dialog einbringen?

Ziel ist es, für die Zukunft Sorge zu tragen: Damit der Raum im Nachbarschaftsverband Karlsruhe für uns, für die Menschen, für die Natur und für die Wirtschaft attraktiv und lebenswert bleibt.

NVK Nachbarschaftsverband Karlsruhe

Herausgeber: NVK Karlsruhe
Planungsstelle NVK
planungsstelle@nvk.karlsruhe.de
www.nachbarschaftsverband-karlsruhe.de

Mitglieds- gemeinden:



Gestaltung: Fabian Müller - November 2012
Abbildungen: Planungsstelle NVK
Texte: Team Ewen
Konflikt- und Prozessmanagement

NVK Nachbarschaftsverband Karlsruhe

Fortschreibung Flächennutzungs- und Landschaftsplan

> Einladung zum Öffentlichen Forum
26. November 2012, 19 -22 Uhr



...in der Flächennutzungs-
planung muss ein Teil
zum anderen passen.